

Pro Infirmis-Sammlung 1993 : immer mehr behinderte Menschen in Not

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Heimwesen : Fachblatt VSA**

Band (Jahr): **64 (1993)**

Heft 3

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-811317>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Immer mehr behinderte Menschen in Not

Krisenzeiten treffen Menschen mit einer Behinderung besonders hart. Viele von ihnen sind bereits in eine eigentliche Notlage geraten. Deshalb bittet die Schweizerische Vereinigung PRO INFIRMIS im Rahmen ihrer Jahressammlung (Beginn: 22. März 1993) die Bevölkerung um Solidarität. Als grösste schweizerische Dienstleistungsorganisation im Behindertenbereich spürt auch PRO INFIRMIS die Folgen der wirtschaftlichen Situation. Die Beiträge von Kantonen und Gemeinden gehen zurück. Diese Kürzungen treffen PRO INFIRMIS zu einer Zeit, in welcher ihr Dienstleistungsangebot und ihre finanzielle Hilfe für die Betroffenen besonders wichtig sind.

Ziel von PRO INFIRMIS ist es, Menschen mit einer Behinderung die aktive Teilnahme an allen Ebenen des gesellschaftlichen Lebens zu ermöglichen.

VCI-Kurse

24. März

16 Bach Blüten-Therapie/Einführung
Romero-Haus, Luzern
Leitung: Regina Casanova

25. März

17 Bach Blüten-Therapie/Vertiefung
Romero-Haus, Luzern
Leitung: Regina Casanova

25./26. März

18 Aktivierende Therapie – schöpferische Kräfte wecken
Basel
Leitung: Claire Amrein und Mitarbeiterin
Weitere Daten:
1./2. April, 30. Sept./1. Okt., 7./8. Oktober

30. März

19 Hygiene im Heim «Macho oder Öko?»
APH Herdschwand, Emmenbrücke
Leitung: Albert Urban Hug

21. März

20 Ethik in der Begleitung, Betreuung und Pflege alter kranker Menschen
Romero-Haus, Luzern
Leitung: Dr. med. Guido Pfister

22. April

21 Ehepaare in der Heimleitung – Chancen und Gefahren
Altersheim Limmat, Zürich
In Zusammenarbeit mit IGH
Referenten: H. R. Winkelmann/
Hans J. Müller

27. April

22 Neue Heilmethoden – alte Weisheit
APH Herdschwand, Emmenbrücke
Leitung: Albert Urban Hug

28./29. April

23 Denk- und Gedächtnisaktivierung im Heim
(Aufbaukurs)
APH Casa Falveng, Domat-Ems
Leitung: Annelies Mack

29. April

24 Tagung: Palliative Pflege
Hotel Union, Luzern
In Zusammenarbeit mit: Caritas Schweiz,
SBK und SKV Zentralschweiz

Leben wie alle

Mit über 50 Beratungsstellen ist PRO INFIRMIS in der ganzen Schweiz für behinderte Menschen und ihre Angehörigen erreichbar. Die kostenlose Beratung und eine breite Leistungspalette zeigen in besonderen Lebenssituationen Wege auf, Selbständigkeit zu entwickeln und zu bewahren. Gezielt eingesetzte Dienstleistungen können die Folgen einer Behinderung vielfach ausgleichen. So ist zum Beispiel für viele körperbehinderte Menschen selbständiges Wohnen erst möglich, wenn ihnen Assistenzdienste zur Verfügung stehen. Behindertentaxis steigern nebst einem entsprechenden Ausbau öffentlicher Verkehrsmittel die Mobilität und Unabhängigkeit. Gemeinsam mit den Betroffenen entwickelt PRO INFIRMIS ständig weitere Dienstleistungen. Auf diese Weise erhalten behinderte Menschen immer mehr Möglichkeiten, ihr Leben in Bereichen, wie Wohnen, Arbeiten und Freizeit, selbst zu bestimmen und selbst zu gestalten. Mit sozialpolitischen Aktivitäten und Vorstössen setzt sich PRO INFIRMIS bei Bund, Kantonen und Gemeinden für die Interessen behinderter Personen ein.

Ideen zur Integration

Das Netz der PRO INFIRMIS-Dienstleistungen wurde in den letzten Jahren immer dichter. So wurden neue Wohnformen geschaffen, die für Körperbehinderte Wahlmöglichkeiten und damit auch Alternativen zum Leben im Heim bieten. Die Verminderung architektonischer Barrieren sowie der Ausbau von Transport- und Entlastungsdiensten sind einige der vielfältigen Anliegen, deren sich PRO INFIRMIS annimmt.

Vieles konnte bereits erreicht werden. Doch nun drohen aufgrund der angespannten Wirtschaftslage Rückschritte. Öffentliche und private Gelder, auf welche die Schweizerische Vereinigung PRO INFIRMIS angewiesen ist, gehen zurück.

Herkunft der Mittel

PRO INFIRMIS verfügt über öffentliche und private Mittel. Der Anteil der privaten Mittel liegt mit 14 787 Mio. Franken bei rund 40 Prozent. Das Sammlungsergebnis beträgt rund einen Drittel davon.

Die Beiträge der öffentlichen Hand stammen aus der Invalidenversicherung, von Kantonen und Gemeinden.

Veranstaltungen



Stiftung St. Josefshaus
Fachschule für
Sozialpädagogische Berufe
5620 Bremgarten

Interdisziplinärer Vortragszyklus 1993

Nach den beiden Fachtagungen 1990 (Menschen mit schwerer geistiger Behinderung – Alltagswirklichkeit und Zukunft) und 1992 (Behinderung – verändertes Menschenbild?) führt die FSB als Folgeveranstaltungen themenbezogene Einzelvorträge durch.

Der Zyklus 1993 steht unter dem Leitmotiv «Behinderung und Menschenbild» und möchte unter Mitwirkung namhafter Fachleute aus verschiedenen Disziplinen die Behinderten-Problematik einem erweiterten Kreis von Interessierten zur Diskussion stellen.

Daten und ReferentInnen:

13. Mai 93: Dr. Walter Spiess, Heilpädagogisches Institut der Universität Freiburg
3. Juni 93: Prof. Dr. Anton Leist, Philosophisches Seminar der Universität Zürich
23. Sept. 93: Dr. Ina Praetorius, Theologin, Krinau SG

Die Vorträge können auch einzeln besucht werden. Programme sind erhältlich beim Sekretariat der Fachschule FSB, Stiftung St. Josefshaus, 5620 Bremgarten (057 31 11 71).

Neue Form der Jahressammlung

Die Jahressammlung ist von einer landesweiten Plakatkampagne «Leben wie alle» begleitet. Sie stellt behinderte Menschen bei Arbeit, Ausbildung und Freizeitbeschäftigungen vor. Im Mittelpunkt steht der Mensch und seine Tätigkeit, nicht die Behinderung. Die Aussagen: «Die grösste Kunst ist, sich zu freuen» oder «Mein Ziel: jeden Tag viele Fortschritte» widerspiegeln die Lebenseinstellung der dargestellten Personen. Es ist das Ziel von PRO INFIRMIS, das «Leben wie alle» in die Tat umzusetzen.

Die Sammelcouverts mit den traditionellen PRO INFIRMIS-Karten gelangen diesmal nicht mehr im Streuverband an alle Haushalte. Aus ökologischen Gründen wurde die Verteilung eingeschränkt und erfolgt zum Teil adressiert. Wer kein Sammelcouvert erhalten hat, wende sich für weitere Auskünfte an die PRO INFIRMIS-Stelle der Region.

PRO INFIRMIS Jahresversammlung

Solidarität zwischen den Generationen

Referat von Leon Schlumpf, alt Bundesrat, anlässlich der Pressekonferenz vom 27. Januar 1993, IG Altern

Solidarität zwischen den Generationen als soziales und gesellschaftliches Postulat besitzt eine respektable Geschichte. Sie fand schon im Jahre 1925 (an einem 6. Dezember) verfassungsrechtliche Verankerung, mit der Schaffung von Art. 34quater BV über eine eidgenössische AHIV. Eine solche obligatorische Volksversicherung war

nur auf der Grundlage einer mehrfachen Solidarität zu verwirklichen:

- der Solidarität zwischen finanziell Stärkeren und Schwächeren (mit Beitragsleistungen nach Einkommensprozenten, aber nur beschränkt beitragsabhängigen Renten);